EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 12.10.2014 07:45 Uhr | Sven Keppler

Lass uns gehen

Autor: Ich stecke mitten im Wald. Kurz vor Ahrensbök, im Holsteiner Niemandsland. Seit acht Stunden bin ich unterwegs. Und seit zwei Stunden regnet es Bindfäden. Die 12 Kilo meines Rucksacks zerren an den Schultern. Und langsam frage ich mich, ob ich eigentlich noch auf dem richtigen Weg bin. Für heute möchte ich nur noch ankommen.

Musik: Lass uns hier raus. Hinter Hamburg, Berlin oder Köln hört der Regen auf Straßen zu füllen. Hören wir endlich mal wieder das Meer und die Wellen. Lass uns gehen, lass uns gehen, lass uns gehen.

Autor: Als ich endlich am Ziel bin, höre ich Revolverheld im Radio: Lass uns gehen. So ungefähr hatte ich mir das auch vorgestellt. Fünf Tage lang alles hinter mir lassen. Auf dem Jakobsweg von Kiel nach Ratzeburg. Endlich Abstand kriegen – von Aufgaben, Zeitdruck und Pflichten. Stattdessen mal wieder richtig Zeit zum Nachdenken haben.

Musik: Ich kann nicht mehr atmen, seh' kaum noch den Himmel. Die Hochhäuser haben meine Seele verbaut. Bin immer erreichbar und erreiche doch gar nichts. Ich halte es hier nicht mehr aus. Lass uns hier raus.

Autor: Auf dem Weg gab es alles, was Wetter und Landschaft zu bieten haben. Wolkenlos strahlenden Himmel und Dauerregen. Seen und Äcker, Feldwege und Bundesstraßen. Herrliche Ausblicke auf die Türme von Lübeck. Beine und Schultern wurden jeden Tag besser. Und auch die Blasen unter den Füßen wuchsen. Nur das Nachdenken fiel ersatzlos ins Wasser.

Musik: Die Stadt frisst die Ruhe mit flackernden Lichtern. Schluckt Tage und Nächte in sich hinein. Gehetzte Gesichter in der drängelnden Masse. Jeder muss überall schnell sein.

Autor: Irgendwann wurde mir klar: Es reicht nicht, nur die Stadt und die Arbeit hinter mir zu lassen. Es geht nicht nur um die äußeren Dinge, die mich fordern und auffressen. Sondern das, was mich belastet, steckt in mir selber drin. Und ich werde nicht frei davon, wenn ich beim Wandern mal so richtig nachdenke. Sondern nur, wenn ich das Grübeln vollständig sein lasse.

Musik: Hinter Hamburg, Berlin oder Köln hören die Menschen auf Fragen zu stellen. Hören wir endlich mal wieder das Meer und die Wellen. Lass uns gehen, lass uns gehen, lass uns gehen.

Autor: Hinter Hamburg hab auch ich aufgehört, Fragen zu stellen. Der Regen füllte nicht mehr die Straßen, sondern auch die Waldwege. Aber das war egal. Ich war einfach nur mit dem Gehen beschäftigt. Damit, den richtigen Weg zu finden. Die Landschaft zu sehen. Die Tiere. Ganz im Moment zu sein. Zu spüren, wie sich mein Körper anfühlt. Es ist wie beim Meditieren: Da geht es auch nicht darum, tolle Gedanken zu haben. Sondern mich Gott hinzuhalten, so wie ich bin. Die Gedanken können dann immer noch kommen. Irgendwann später.

Musik: Hinter Hamburg, Berlin oder Köln hören die Menschen auf Fragen zu stellen. Hören wir endlich mal wieder das Meer und die Wellen. Lass uns gehen, lass uns gehen, lass uns gehen.